



HAUSÄRZTEVERBAND BRAUNSCHWEIG

Vertrauensvolle Versorgung

Bei chronischen Erkrankungen ist eine strukturierte Behandlung mit einem Hausarzt als zentrale Anlaufstelle besonders wichtig

Liebe Patienten,
Diagnose Diabetes – und was nun? Wird eine chronische Krankheit festgestellt, sind viele Patienten verunsichert. Um alle Fragen zu klären, sind Sie bei Ihrer Hausärztin/Ihrem Hausarzt in besten Händen. Denn sie/er behandelt Sie schon länger, weiß um Stärken und Schwächen, Sorgen und Nöte, kennt die Familie und das Umfeld.

Chronische Krankheiten kommen meist nicht allein. So ist Typ-2-Diabetes häufig Teil des metabolischen Syndroms, einer komplexen Stoffwechselstörung, für die neben erhöhtem Blutzucker ein gestörter Fettstoffwechsel, Übergewicht und hoher Blutdruck kennzeichnend sind. Diese müssen mitbehandelt werden, um lebensbedrohliche Folgen wie Herzinfarkt, Schlaganfall, diabetischen Fuß oder Netzhauterkrankungen zu vermeiden.

Generell machen chronische Krankheiten anfälliger für weitere Leiden. Deshalb ist es wichtig, einen Arzt oder eine Ärztin des Vertrauens zu haben, der/die den Überblick über die Therapie und Entwicklung der Krankheit behält, neu auftretende Beschwerden einordnen kann und bei Bedarf die richtigen Spezialisten hinzuzieht.

Persönlicher Leibarzt

Und hier kommt die Hausarztzentrierte Versorgung (HzV) ins Spiel. Sie kennen die HzV noch nicht? Dann sprechen Sie doch Ihre Hausärztin/Ihren Hausarzt darauf an.

In der HzV wählen Sie eine Hausärztin/einen Hausarzt Ihres Vertrauens, die/der dann Ihre erste Anlaufstelle für alle Fragen und gesundheitlichen Probleme wird – Ihr persönlicher Leibarzt sozusagen. Einige besondere Leistungen, die Ihnen als HzV-Patient offenstehen, sorgen für eine erstklas-

sige Betreuung, von der Menschen mit chronischen Krankheiten besonders profitieren.

Nachweislich bewährt haben sich auch Disease-Management-Programme (DMP). Das sind Behandlungskonzepte, die durch koordinierte und fortlaufende medizinische Betreuung auf Grundlage aktueller medizinischer Erkenntnisse die Therapie verbessern sollen.

Wenn Sie sich für die Teilnahme an einem DMP entscheiden, ist Ihre Mitarbeit gefragt: Sie werden in die Behandlung einbezogen, etwa bei der Festlegung individueller Therapieziele. Um diese zu erreichen, müssen Sie selbst aktiv werden – beispielsweise durch Patientenschulungen.

DMP-Teilnahme hat sich bewährt

Dass dieses Konzept aufgeht, zeigen Auswertungen der DMP. Laut dem Qualitätsbericht 2016 der Kassenärztlichen Bundesvereinigung trägt die Teilnahme am DMP bei Typ-2-Diabetikern zur Normalisierung des Blutdrucks und zur Senkung des HbA1c-Wertes bei.

Dem aktuellen Qualitätsbericht der „Nordrheinischen Gemeinsamen Einrichtung DMP“ zufolge ist in den vergangenen zwölf Jahren bei Typ-2-Diabetikern, die am DMP teilnehmen, die Anzahl von Fußamputationen, neurologischen Schäden und Augenproblemen deutlich zurückgegangen. Zudem verbesserten sich die Blutzuckerwerte. Insbesondere in Kombination mit der HzV sichern die DMP-Behandlungsprogramme eine optimale Therapie. Es gibt sie für Typ-2-Diabetes, koronare Herzkrankheit (KHK), Herzinsuffizienz, Asthma bronchiale und COPD.

Dr. Hans-Michael Mühlenfeld



Dr. Hans-Michael Mühlenfeld
ist Vorsitzender
des Hausärzte-
verbands Bremen